



Grosses Gruppenbild: Die Lernenden aller Jahrgänge posieren gemeinsam vor der Heimfahrt fürs Erinnerungsfoto.

Schuften und Schwitzen für Graubünden

von Manuel Kuhn

Ob es der eine oder andere wohl gemerkt hat? Zwischen dem 20. und 25. September waren auf dem Flughafen Zürich keine Lernenden anzutreffen. Denn diese arbeiteten während einer Woche im Bündnerland.

Der silberne Flughafen Zürich-Car erwartete die bunte Schar Lernende am Sonntagnachmittag beim Bushof. Erstaunlich pünktlich, ohne auf Verspätete warten zu müssen, konnte der Zündschlüssel gedreht werden. Die gemütliche Truppe begab sich auf die Fahrt in eine abwechslungsreiche Woche ins Bergdorf mit dem wohlklingenden Namen Valchava (GR).

Wohltätige Arbeit

Obwohl es schon am ersten Morgen aus einigen Schlafsäcken ächzte und krächzte, war an Ausschlafen keinesfalls zu denken. Denn der Austausch in die Berge hatte mit Ferien wenig zu tun. Im Gegenteil, das Lernendenlager lief unter dem Titel: «Arbeits- und Sportlager». Der Name gestaltete das Programm. Es galt den Bündner Bergbauern unter die Arme zu greifen. Ein Einwohner von Valchava erzählte: «Vor einigen Jahren lebten hier noch über 30 Bauern, heute sind es noch fünf. Aus finanziellen Gründen wäre es für uns gar nicht möglich, die Arbeit im Tal ohne Hilfe von Auswärtigen zu bewältigen.»

Lachen trotz Schweiss

Nach dem Morgenessen verteilten sich jeweils vier Gruppen in alle Himmelsrichtungen des Tals. Unter der Anleitung von Einheimischen wurde schweiss-treibende Arbeit verrichtet. Die Hauptaufgabe bestand darin, die Weiden von Sträuchern und heruntergefallenem Holz zu befreien, um das Gebiet für Vieh wieder begehbar zu machen. Weiter musste ein Drahtzaun abgebrochen werden, der um einen Schutzwald aufgestellt worden war. Andere befreiten eine Sumpfwiese von Heu. Auch wenn das

Bücken, Schneiden, Reissen und Heben nicht immer spannend und angenehm war, gab es für die Unique-Lernenden doch immer auch Grund zur gegenseitigen Aufmunterung und zum Ansporn.

Waldbrandgefahr

Die einzelnen Gruppen trafen sich jeweils zum gemeinsamen Lunch. Während die einen mit dem Sackmesser die Stecken für die Cervelats spitzten, versuchten die anderen ein Feuer zu entfachen. Dabei war jedoch Vorsicht geboten. Die alteingesessenen Bündner hielten stets ein Auge auf die Feuerstellen, die Angst vor einem Waldbrand war ihnen anzumerken. «Hier gab es schon mehrere Waldbrände», mahnte der Experte und zeigte mit dem Finger auf die andere Seite des Tals, wo sich ein brauner, nicht bewachsener Streifen den Berg hinauf zog. So wurde nach einem kurzen Mittags-schlaf das Feuer ausgelöscht und die Arbeit wieder aufgenommen.

Kulinarisches Verwöhn-Programm

Bei Feierabend wurde der Rucksack wieder umgehängt und die Bauern fuhren die Gruppen zum «Chasa Muntanella», dem Lagerhaus, zurück. Bei der Rückkehr kroch den hungrigen Lernenden jeweils ein exquisiter Duft in die Nasen. Kein Wunder, schliesslich stand da nicht irgendwer in der Küche, sondern ein waschechter Gault-Millau-Koch. Dank guten Beziehungen konnte ein 18-Punkte-Koch engagiert werden. Der Küchenmaestro trug mit dem ausgezeichnetem Essen einen wesentlichen Beitrag zur guten Stimmung im Lager bei. Als Abwechslung stand Mitte Woche eine Velotour auf dem Programm. Sie führte von Valchava über die Grenze, durch die riesigen Apfelplantagen des Südtirols bis nach Meran. Trotz der weiten Strecke von über 85 Kilometern und schmerzenden Wädli waren die Lernenden am Ziel stolz auf die Leistung und gönnten sich ein kühles Getränk. Zurück ging es zur Erleichterung vieler mit dem Car.



Jan Rutschmann zeigt, dass sich Zürcher und Bündner bestens verstehen.

Abschlussabend mit Besuch

Den Höhepunkt der Erlebniswoche bildete der Grillabend. Extra vom Flughafen Zürich angereist war Michael Schallhart, Leiter Services. Selbst dichter Verkehr und Stau auf der Hinfahrt hielten den «obersten Chef» der Lernenden nicht vom Besuch ab. Michael Schallhart liess nach dem Nachtessen verlauten, er freue sich über die gute Stimmung im Lager und fügte hinzu: «Da ich selber mit dieser Region stark verbunden bin, weiss ich, dass die Arbeit der Lernenden hier eine gute Sache

ist. Ich werde mich auch nächstes Jahr für ein Lernendenlager einsetzen.» Das Versprechen freute die Anwesenden enorm, denn sie wissen, dass das jährliche Lernendenlager keine Selbstverständlichkeit ist. Das Lager ist für die Lernenden sehr wertvoll, denn an keinem anderen Anlass im Jahr kommen alle Lernenden aus den sechs Lehrberufen und vier Lehrjahren zusammen. Sie schätzen den Aufwand der Betreuer und schon jetzt ist die Vorfreude auf das nächste Lager gross. ■



Kraftvoller Einsatz von Rebecca Trande (links) und sportlicher Einsatz von Daniel Widmer (rechts).

Anzeige



www.tchibo.ch

365 Tage im Jahr **exklusiv**
für Flughafenmitarbeitende:*

- Cappuccino nur Fr. 2.90
- Espresso nur Fr. 1.90



*Angebot gültig in der Tchibo Filiale Flughafen gegen Vorweisen des Mitarbeiterausweises